



SABINE VERHEYEN

Mitglied des Europäischen Parlaments

Europabüro Aachen
Monheimsallee 37
52062 Aachen
Tel.: 0241 – 56 00 69 33/-34
Fax: 0241 – 56 00 68 85
sabine.verheyen@europarl.europa.eu
www.sabine-verheyen.de

03.10.12

Festrede von MdEP Sabine Verheyen anlässlich der Verleihung des Europäischen Sozialpreises am 3. Oktober 2012

- Es gilt das gesprochene Wort -

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich, dass ich auch in diesem Jahr wieder bei der Verleihung des Europäischen Sozialpreises beizuwohnen. Der Preis wird an die Gewinner verliehen. Er kann also mittlerweile auf eine stolze Liste von Preisträgern fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Eschweiler

Wie Sie wissen, wird der europäische Sozialpreis Jahr für Jahr verliehen: dem Tag der deutschen Einheit. Das ist ein ganz wichtiges Datum. Die Wiedervereinigung Deutschlands, die deutsche Teilung. Sie führte Familien wieder zusammen. Die DDR eine wichtige Errungenschaft: die Freiheit.



Aber auch für die Einigung Europas ist der 3. Oktober von enormer Bedeutung. Denn ohne die Wiedervereinigung Deutschlands hätte es auch die europäische Einigung in ihrer heutigen Form nicht gegeben. Das sieht man sofort, wenn man heute einen Blick auf die Mitgliedstaaten der Europäischen Union wirft. Wir finden dort nämlich nicht nur mittel- und westeuropäische Länder aus der Gründungszeit wie Frankreich, Italien oder West-Deutschland. Wir finden auch Rumänien, Bulgarien und Polen, Länder also, die vor der Wende noch zum Warschauer Pakt gehört haben.

Die europäische Einigung und die deutsche Einigung sind also untrennbar miteinander verbunden. Ohne die Politik der europäischen Integration und der Aussöhnung mit unseren Nachbarn hätte es keine deutsche Einheit gegeben. Genauso wenig hätte es aber ohne die Entwicklungen, die die deutsche Einheit in Gang gesetzt haben, eine EU-Ost-Erweiterung gegeben, und damit eine EU, die wirklich die Staaten aus **allen** Teilen unseres Kontinents umfasst.

Es ist wichtig, dass wir uns diese positive Entwicklung an einem Tag wie heute noch einmal vor Augen führen; wo wir nach 1945 standen, und wo wir heute angekommen sind.

Meine Damen und Herren, der Europäische Sozialpreis wird an Menschen verliehen, die sich beispielhaft für Menschlichkeit und Menschenrechte einsetzen, die gegen Armut und soziale Ausgrenzung kämpfen. Seine internationale Ausrichtung ist Ausdruck des Willens zur Völkerverständigung in Europa. Und gerade die diesjährige Verleihung zeigt, dass sich diese internationale Ausrichtung nicht auf Europa beschränkt.

Das Atomunglück von Tschernobyl ist vielen von uns noch in ebenso lebhafter wie schmerzlicher Erinnerung. Und durch die Nuklearkatastrophe von Fukushima hat die Problematik im letzten Jahr wieder traurige Aktualität erlangt. Welche Langzeitwirkungen Fukushima für die Menschen in Japan haben wird, lässt sich auch heute noch kaum absehen. Aber wir wissen: Die Menschen in der Ukraine und in den benachbarten Gebieten leiden bis heute unter der Tschernobyl-Katastrophe. Und wie das häufig so ist: Kinder und alte Menschen sind von dem Problem besonders betroffen.

Ich finde es beeindruckend, wenn engagierte Bürgerinnen und Bürger hier aus unserer Region den Menschen in dieser – von uns aus gesehen – doch weit entfernten Gegend zur Seite stehen. Wenn sie ihnen Mut und Hoffnung geben und ihnen zeigen: Wir denken an euch. Und wir helfen euch.

Die Vereine „Eine Hand für Tschernobyl-Kinder VoG“ in Eupen und „Helft den Tschernobyl-Kindern e.V.“ in Alsdorf-Mariadorf stehen beispielhaft für diese großartige Hilfe. Beide Vereine haben es sich zum Ziel gesetzt, den Kindern in der verstrahlten Umgebung des russischen Dorfes Uljanovo zu helfen. In jedem Sommer ermöglichen sie ca. 100 bedürftigen Kindern einen 4-wöchentlichen Erholungsurlaub im Raum Aachen und Eupen. Einmal jährlich werden außerdem von freiwilligen Helfern gesunde Nahrungsmittel an Schulen in dem betroffenen Gebiet ausgeliefert.

Seit den frühen 1990er Jahren konnte so unheimlich viel erreicht werden:

- Fast 3.700 Mal konnte Kindern ein vierwöchiger Erholungsurlaub in Belgien und Deutschland angeboten werden.
- Es gab mehr als 700.000 kg Hilfsgüter in 23 Konvois,
- und es wurden fast 100.000 kg Lebensmittel in Russland gekauft und eigenhändig in den Schulen, Kinder- und Altenheimen und Waisenhäusern verteilt.

Diese Arbeit kann gar nicht hoch genug gewürdigt werden, und dafür gebührt allen Mitgliedern und Helfern der beiden Vereine an dieser Stelle mein herzlicher Dank.

Sie, sehr verehrter Herr Stöcker, sind seit Jahren eine der treibenden Kräfte bei der Organisation und Durchführung dieser Hilfsarbeit. Frau Wollschläger-Dulle ist ja bereits in der gebührenden Ausführlichkeit auf Ihr großartiges Engagement eingegangen. Aber natürlich möchte auch ich Ihnen an dieser Stelle ganz persönlich zu der heutigen Ehrung gratulieren und Ihnen für Ihr langjähriges Engagement herzlich danken. Sie haben den Preis wahrlich verdient.

Meine Damen und Herren, unsere Gesellschaft lebt vom ehrenamtlichen Engagement. Politik und Staat können immer nur die Rahmenbedingungen für ein gutes Zusammenleben schaffen. Ausfüllen müssen wir diesen Rahmen selbst.

Das gilt im gleichen Maße auch für den europäischen Einigungsprozess. Der Europäische Sozialpreis und die Ziele und Werte des Europaverains GPB sind ganz diesem großen Ziel gewidmet. Das ist wichtig. Denn auch unser ‚Haus Europa‘ braucht ein sicheres Fundament. Nicht nur politisch, sondern auch, was den Rückhalt in der Bevölkerung angeht. Wir können Europa nicht bloß herbeireden oder es mit politischen Entscheidungen ‚verordnen. Was wir brauchen, ist eine innere Akzeptanz der europäischen Einigung bei den Menschen.

Wir brauchen mehr ‚Lust auf Europa‘.

Ich erlebe in meiner täglichen Arbeit, dass es immer noch zu viele Menschen gibt, die mit Europa nicht viel anfangen können. Es erscheint ihnen weit weg, und nicht wenige sehen

darin mehr Nachteile als Vorteile. Die Schuldenkrise hat dieses Gefühl sicher bei manchem verstärkt. Ich bemühe mich dann immer, auf die vielen positiven Seiten Europas aufmerksam zu machen:

Allem voran natürlich, dass die Staaten Europas heute in Frieden und Freundschaft zusammen leben.

Dass Werte und Errungenschaften wie Freiheit, Einhaltung der Menschenrechte, Solidarität und Gerechtigkeit für uns heute fast zur Selbstverständlichkeit geworden sind.

Aber es gibt auch viele ganz konkrete Beispiele, die zeigen, was wir von Europa haben:

- Einen gemeinsamen Binnenmarkt mit klaren Regeln;
- Eine gemeinsame Agrarpolitik, die die Lebensmittelsicherheit verbessert;
- Eine länderübergreifende Politik zum Schutz der Umwelt und des Klimas;
- Eine Stärkung des Verbraucherschutzes;
- Dass die EU ein einheitliches Ladegerät für Mobiltelefone eingeführt hat;
- dass sie die Rechte von Bahnreisenden und Fährpassagieren gestärkt hat;
- dass sie günstigere Roaming-Preise durchgesetzt hat

und und und...

Ich lasse keine Gelegenheit aus, diese Vorzüge den Menschen ins Bewusstsein zu bringen. Aber wie ich schon sagte: Wir Politiker alleine können ein Bewusstsein für den Wert Europas nicht schaffen. Wir brauchen auch die Unterstützung von überzeugten Europäern in der Bevölkerung. Deswegen bin ich so froh, dass es Vereine wie die Gesellschaftspolitische Bildungsgemeinschaft und Ehrungen wie den Europäischen Sozialpreis gibt. Sie waren immer wichtig, und sie sind in der heutigen Zeit wichtiger denn je. Denn Europa ist unsere Zukunft. Und wir sollten Europa nicht mit Skepsis oder gar Angst begegnen. Sondern mit Aufgeschlossenheit und Neugier.

Mein Dank gilt daher allen Mitgliedern der Gesellschaftspolitischen Bildungsgemeinschaft in Eschweiler für ihr großartiges Engagement. Mit Ihrem ehrenamtlichen Einsatz, mit Ihrer Begeisterung für den europäischen Gedanken, tragen Sie wesentlich dazu bei, unsere Vision vom geeinten Europa zu verwirklichen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.